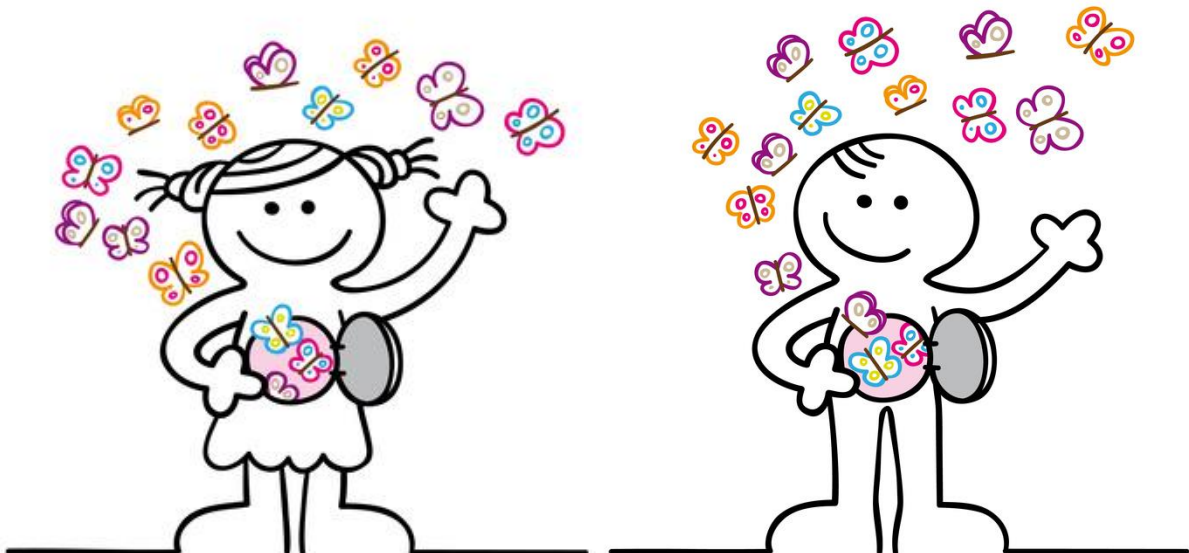


ERSTE LIEBE UND SCHMETTERLINGE IM BAUCH

Ein Ratgeber für Eltern und ihre Kinder



S&E PLUS

Inhalt

Einführung	3
Im siebten Himmel	4
Sexualität	5-7
Herzschmerz	7
Neue Medien	8-9
Stimmen von Jugendlichen und Eltern	10
Buch Tipps und Internet Links	11
Über Schule und Elternhaus Schweiz (S&E)	12

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

2

„Genau einen solchen Ratgeber hätte ich für meine Eltern gewünscht!“ Dies war mein erster Gedanke, als ich unseren Ratgeber zum ersten Mal in den Händen hielt. Für Fragen in Sachen erste Liebe und Erwachsenwerden waren meine Eltern nicht wirklich Ansprechpartner für mich.

Ich bin überzeugt, dass es für viele Eltern auch heute noch eine Herausforderung ist, sich mit ihren Kindern über die erste Liebe, und alles was damit zusammen hängt, vertieft zu unterhalten. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie einen für sich guten Weg finden, Ihre Kinder ins Erwachsenenleben und im Speziellen ins Liebesleben zu begleiten. Mit unserem Ratgeber möchten wir Sie dabei gerne unterstützen.

Herzlichst

Schule und Elternhaus S&E Schweiz

René Weber
Präsident

S&E PLUS

Einführung

Erinnern Sie sich noch? Wie war das bei Ihnen, als Sie sich zum ersten Mal als Kind oder in der Pubertät verliebt haben? Mit dem ersten Freund oder der ersten Freundin Händchen gehalten, Küsse getauscht und körperliche Nähe gesucht haben. Im Bauch flogen Schmetterlinge, und Sie schwebten auf Wolke 7 durch Ihr junges Leben.

Jetzt hat es auch Ihre eigene Tochter oder Ihren eigenen Sohn „erwischt“. Ihr Kind schwärmt von einer Klassenkameradin oder einem Kollegen aus dem Sportverein. Viele Eltern spüren sofort, wenn ihr Kind verliebt ist. Bereits im Primarschulalter können Kinder eine so grosse Zuneigung zu einem Freund oder zu einer Freundin entwickeln, dass viele Eltern hier durchaus schon von erster Verliebtheit sprechen. Der Wunsch nach Sexualität spielt in dieser Phase noch keine Rolle. Das eigentliche Gefühlschaos setzt meistens erst mit der Pubertät ein.

Manche Jugendliche erzählen den Eltern von ihren Gefühlen. Nicht selten aber behalten sie ihre erste Liebe für sich, wie eine Studie der Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) aus dem Jahre 2009 zeigt. Das sollte Sie als Eltern

nicht beunruhigen: Ihr Kind hat ein Recht auf Privatsphäre. Trotzdem tun Sie gut daran, sich mit dem Thema erste Liebe auseinanderzusetzen. So können Sie das Verhalten Ihres Kindes besser einschätzen und verstehen. Ausserdem fällt es Ihnen mit einem gewissen Hintergrundwissen und Verständnis leichter, bei Fragen oder Problemen als vertrauensvoller Ansprechpartner Ihrem Kind zur Seite zu stehen.

Wir wollen Ihnen mit diesem Ratgeber vermitteln, wie Sie als Eltern Ihr Kind in der aufregenden, aber auch schwierigen Phase der erste Liebe begleiten und unterstützen können. Sie erfahren mehr über den Umgang mit den Hochs und Tiefs der Emotionen oder über die verschiedenen Themen rund um die Sexualität. Neue Medien spielen in einer Liebesbeziehung von Kindern und vor allem von Jugendlichen eine wichtige Rolle. Und schliesslich kann der Liebestraum auch wieder platzen. Herzschmerz und Liebeskummer sind nicht nur für Kinder und Jugendliche eine Herausforderung. Auch die Eltern leiden in solchen Situationen mit. Zu guter Letzt finden Sie in unserem Elternratgeber wertvolle Informationen zu Beratungsstellen, Internetplattformen und Literatur.

S&E PLUS

Im siebten Himmel

Im Durchschnitt haben junge Männer mit 16,9 Jahren und junge Frauen mit 17,4 Jahren zum ersten Mal Sex, wie Untersuchungen des Bundesamtes für Statistik wie auch das US-amerikanische Kinsey-Institut zeigen.

Wenn zwei Jugendliche eine Beziehung eingehen, ist dies ein deutliches Zeichen dafür, dass sie emotional neue Wege beschreiten. Sie lösen sich immer mehr vom Elternhaus. Ein neuer Mensch taucht in ihrem Leben auf und erobert ihr Herz. Alles, was bisher im Leben Ihres Kindes eine wichtige Rolle gespielt hat, scheint unwichtig zu werden. Hobbys und Schule rücken in den Hintergrund.

Ihr Kind wird mit vielen unterschiedlichen und intensiven Gefühlen konfrontiert. Diese Gefühlswelt ist für die Jugendlichen völlig neu. Hinzu kommt, dass mit der Pubertät die Hormonumstellung im Körper einsetzt. Die Liebe bedeutet für alle Menschen sehr viel – die erste Liebe bedeutet für junge Leute noch mehr. Die Jugendlichen verlieben sich oft und immer mit voller Kraft. Sie erleben sehr intensiv das Schöne, aber auch die negativen Gefühle in der Beziehung.

⇒ **Tipps für Eltern:**

- Ist Ihr Kind zum ersten Mal verliebt, möchte es ganz viel Zeit mit dem Partner verbringen. Eltern sollten dem jungen Paar die Möglichkeit geben, sich im eigenen Zuhause zu

treffen. Treten Sie dem Freund oder der Freundin offen gegenüber und geben Sie den Heranwachsenden Zeit für sich allein.

- Je besser Sie den Partner Ihres Kindes kennen, desto mehr Gesprächsstoff haben Sie mit ihm und desto mehr wird das Kind Ihnen (an-)vertrauen..
- Stellen Sie mit dem Kind gemeinsam Regeln auf, die es Ihnen und Ihrem Kind erleichtern, die neue Situation in den Familienalltag zu integrieren. Zum Beispiel:
 - Die Eltern dürfen niemals das Tagebuch ihres Teenagers anrühren.
 - Der Freund oder die Freundin wird bei Abwesenheit der Eltern nicht heimlich mitgebracht.
 - Die Zimmertür darf nicht verriegelt werden
 - Eltern klopfen an vor dem Eintreten
- **Gemeinsames Übernachten:** Besprechen Sie zusammen mit Ihrem Kind, wann Sie es für richtig halten, dass Ihr Sohn oder Ihre Tochter mit der Freundin oder dem Freund gemeinsam übernachten darf. Grundsätzlich entscheiden jedoch Sie als Eltern, ob in Ihrem Haus die Freundin oder der Freund Ihres Kindes übernachten darf oder nicht.
- Achten Sie darauf, dass neben der Liebe die Schule, Berufsausbildung wie auch gewisse Familienpflichten nicht vernachlässigt werden.

S&E PLUS

Sexualität

Das erste Mal

Jugendliche erleben den ersten sexuellen Kontakt mit ihrem Freund oder ihrer Freundin ganz unterschiedlich. Die einen wollen „es“ nur mit einem Menschen erleben, den sie wirklich lieben und mit dem sie auf Dauer zusammenleben wollen. Für andere ist es wichtig, die Sexualität einfach mal erlebt zu haben.

Beim ersten Mal sind besonders viele Gefühle mit im Spiel: Unsicherheit, Respekt, manchmal auch Angst. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das erste Mal und machen sie es darauf aufmerksam, dass sein Körper ihm gehört und es bestimmen muss, wann und wie es geschehen soll. Auf keinen Fall soll es Druck vom Partner, von Kollegen oder sonst jemandem zulassen. Erarbeiten Sie Strategien, wie mit solchem Druck umgegangen werden kann.

Schwierige Orientierung

Was passiert mit meinem Körper? Wie kann ich verhüten? Solche und andere, meist ganz vernünftige und nachvollziehbare Fragen drängen sich bei Pubertierenden spätestens dann auf, wenn die erste Liebe aktuell wird. Die Gesellschaft ist heutzutage gegenüber der Liebe und Sexualität in der Regel offen eingestellt, während diese Themen früher stark durch die Religion und die gesellschaftliche Kontrolle geprägt waren. Für die Jugendlichen bedeutet dies aber nicht

nur eine Erleichterung: Wenn fast alles erlaubt ist, fällt es den jungen Menschen oft schwer, sich zu orientieren.

Nicht immer sind die Eltern die ersten Ansprechpersonen bei Fragen zur Sexualität. Mädchen richten sich gerne auch an ihre Frauenärztin. Zudem können Göttis, Gottis oder Freunde der Familie als Vertrauenspersonen bei persönlichen Fragen der Jugendlichen Rede und Antwort stehen. Weiter bieten Beratungsstellen wie etwa Pro Juventute am Telefon 147 oder im Internet eine anonyme Anlaufstelle für Fragen zu Liebe, Sexualität usw.

Wildes Treiben?

Entgegen der Ansichten mancher Erwachsener stehen bei vielen Jugendlichen in einer Partnerschaft nicht wilder Sex, sondern Treue und Verlässlichkeit im Zentrum. Auch beim Thema Sexualität hat Ihr Kind ein Recht auf Privatsphäre. Trotzdem gilt es, als Eltern gewisse Regeln zu definieren, insbesondere für das Leben im Familienrahmen. Daran haben sich die Jugendlichen zu halten. Allgemeingültige Regeln dazu gibt es in unserer heterogenen Gesellschaft nicht. Diese hängen ganz von den persönlichen Ansichten und Bedürfnissen der Familien ab.

Aufklärung

In der Sexualaufklärung spielen die Eltern eine wichtige Rolle. Ihr Umgang mit Liebe und Sexualität prägt auch

S&E PLUS

das Verhalten der Kinder in diesem Punkt. Das bis zur Pubertät aufgebaute Vertrauensverhältnis zwischen Kindern und Eltern dient als Basis für die Aufklärung und den Austausch über Liebe und Sexualität. Durch die sexuelle Aufklärung sollte Ihr Kind auf sein wachsendes Interesse am anderen Geschlecht gut vorbereitet sein. Aufgeklärte Jugendliche gehen verantwortungsvoller mit ihrer Sexualität um als oft angenommen.

⇒ **Tipps für Eltern: Was gilt es bei der Aufklärung zu beachten**

- Hat Ihr Kind bis zum Schulalter von sich aus kein Interesse an der Verschiedenheit zwischen Mädchen und Jungen gezeigt, können Sie auch selbst einen kleinen Anstoss geben. Hilfreich sind Bücher, die den Eltern die Aufklärung erleichtern. So können Sie schnell feststellen, welche Geschlechtsteile das Kind benennen kann und welche Namen es benutzt. Kinder sind in der Regel neugierig und werden die Eltern zum für sie richtigen Zeitpunkt „automatisch“ fragen.
- Ein Kind im Primarschulalter interessiert sich für Zeugung, Geburt und die Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Das Interesse ist dabei eher sachlicher Natur (z.B. „warum ist der Bauch der Lehrerin plötzlich so dick?“ ...). Darum ist eine sachliche Antwort genau die richtige.
- Aufklärung geschieht nicht in einem einzelnen Gespräch, sondern im Alltag und findet über Jahre hinweg statt. Mit einem einmaligen Vortrag über biologische Zusammenhänge und Fakten wird man den Bedürfnissen des Kindes nicht gerecht.
- Fragen Sie Ihr Kind, was es selbst weiss und denkt. Nehmen Sie Ihr Kind ernst: Erwachsene müssen bei kindlichen Theorien vielleicht schmunzeln. Für Ihr Kind ist dies keineswegs lustig. Klären Sie die Missverständnisse sachlich auf.
- Erzählen Sie Ihrem Kind, warum Erwachsene gerne miteinander schlafen. Liebe und Zärtlichkeit gehören dazu.
- Verbieten Sie keinesfalls das Thema Sexualität. Wie soll Ihr Kind sonst die eigene Sexualität als etwas Positives verstehen?
- Auch wenn Jugendliche nicht über dieses Thema sprechen wollen: Sie müssen über Verhütung, Homosexualität, Aids und Geschlechtskrankheiten ausführlich Bescheid wissen. Aufklärung ist keine reine Wissensvermittlung, sondern eine wichtige Vorbereitung fürs Leben und ein Eigenschutz für das Kind.
- Verhütung: Gehen Sie als Eltern nicht davon aus, dass Ihre Kinder über Verhütungsmethoden bereits alles wissen. Bieten Sie Ihren Kindern deshalb das Gespräch an, seien Sie aber nicht belehrend. Pflegen Sie den offenen Dialog, gleichzeitig sollten sie die Jugendlichen darauf hinweisen, dass es

S&E PLUS

keine sexuellen Kontakte ohne Verhütung geben darf. Sex ohne Verhütung kann folgenschwere Konsequenzen mit sich bringen. Geben Sie bei Bedarf mögliche Anlaufstellen und Kontaktpersonen für persönliche Beratungen an – zum Beispiel Arzt, Beratungsstellen, Tel. 147 usw.

Herzschmerz

Jede Liebe, auch wenn sie einst noch so romantisch und vielversprechend begonnen hat, kann zerbrechen. Die meisten Jugendlichen machen früher oder später Erfahrung mit Liebeskummer. All das, was ihnen bisher Freude gemacht hat, bereitet ihnen keinen Spass mehr. Das Selbstbewusstsein leidet, Selbstzweifel plagen sie: Bin ich zu wenig interessant, oder nicht attraktiv genug?

Viele Jugendliche nehmen ihre Beziehung sehr ernst. Sie bedeutet ihnen nicht selten eine Geborgenheit, die ihnen das eigene Elternhaus angesichts der Turbulenzen der Pubertät nicht geben kann.

⇒ **Tipps für Eltern:**

- Nehmen Sie die Gefühle und Sorgen Ihres Kindes ernst. Respektieren Sie den Schmerz, lassen Sie auch Weinen und Zorn zu. Halten Sie die Rolle des Blitzableiters aus!
- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie gerne bereit sind, mit ihm zu sprechen, falls es dies wünscht.
- Geben Sie Ihrem Kind das Gefühl, dass es von Ihnen so geliebt wird, wie es ist, und auf die Familie immer zählen kann.
- Wenn Sie Ihrem Kind von Ihrem eigenen Liebeskummer von einst erzählen, werden Sie sicherlich seine Aufmerksamkeit gewinnen.
- Helfen Sie Ihrem Kind, sich abzulenken – zum Beispiel mit einem Ausflug oder etwas Besonderem, das Ihrem Kind gefällt.

Gewalt in der Beziehung

Die Fachhochschule Fulda (D) hat in einer Studie herausgefunden, dass 60 Prozent aller Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren in ihrer ersten Liebesbeziehung körperlicher und psychischer Gewalt ausgesetzt sind.

Wie können Eltern darauf reagieren?

Egal ob Jugendliche Gewalterfahrungen gemacht haben oder nicht: Es ist wichtig, dass Eltern deutlich machen, dass es für Gewalt, Grenzverletzungen und respektlosen Umgang miteinander keine Toleranz geben darf.

S&E PLUS

Neue Medien

Unsere Kinder sind es gewohnt, mit Smartphones, Facebook und Co. zu kommunizieren und neue Kontakte zu knüpfen. Nicht selten entstehen aus den ersten virtuellen Kontakten reale (Liebes-) Beziehungen.

Im Internet ist aber auch Vorsicht geboten: Immer wieder kommt es vor, dass sich Menschen im Schutze der Anonymität Scheinprofile zusammenbasteln. Sie sprechen Ihr Kind an und möchten es verführen.

Jugendliche geben oft einem grossen Kreis von Internetbenutzern ihre Gedanken und privaten Erlebnisse bekannt. Dabei sind sie sich häufig nicht bewusst, dass sie durch die neuen Medien die Kontrolle über ihre Privatsphäre verlieren können. Manche Eintragungen auf Facebook können auch Monate oder Jahre später negative Reaktionen zur Folge haben, die sich nicht kontrollieren bzw. verhindern lassen.

Was ist Sexting?

Der Ausdruck Sexting setzt sich aus den beiden englischen Wörtern ‚sex‘ und ‚texting‘ zusammen und bezeichnet das Versenden selbst produzierter, intimer Fotos von sich oder anderen via Internet oder Mobiltelefon. Die Fotos werden einer bestimmten Person oder Personengruppe über Textnachrichten, Instant Messaging oder Social-Media-Plattformen zugänglich gemacht. Dabei lassen sich Jugendliche

manchmal unbewusst durch Gruppendynamik beeinflussen oder gar unter Druck setzen. Sexting ist nicht zu verwechseln mit dem Versenden anonymer, nicht selbst produzierter, pornografischer Darstellungen.

Pornografie

Über das Internet und Handys haben Jugendliche Zugriff auf Pornografie. Sie gibt jedoch ein verzerrtes und einseitiges Bild der Sexualität wieder und entspricht nicht der Realität. Der erhobene Zeigefinger und generelle Verbote werden Ihre Kinder nicht davon abbringen, heimlich Pornos anzusehen.

8

⇒ **Empfehlungen für Kinder und Jugendliche:**

- Kinder bzw. Jugendliche sollten keine Informationen oder Bilder von sich ins Netz stellen, die für negative Reaktionen gegen sie verwendet werden könnten.
- Persönliche Daten wie die Adresse oder Telefonnummer gehören nicht in die Hände von Unbekannten. Generell ist es nicht ratsam, persönliche und insbesondere intime Angelegenheiten im Netz preiszugeben.

S&E PLUS

⇒ **Tipps für Eltern:**

- Eltern sollten sich der Gefahren bewusst sein, die ihren Kindern im Internet begegnen.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Risiken von Chats und Social Communities. Schärfen Sie ihm ein gesundes Misstrauen gegenüber Netz-Bekanntschäften ein.
- Bestärken Sie es in einem kompetenten Umgang mit diesen Kommunikationsformen – und vor allem: Machen Sie sich selbst fit im Umgang mit neuen Medien!
- Verbote von Seiten der Eltern bringen wenig. Viele Kontakte der Jugendlichen werden ausserhalb des Elternhauses geknüpft. Das Smartphone und das Internet spielen dabei eine wichtige Rolle.
- Wenn die Eltern Offenheit und Gesprächsbereitschaft gegenüber ihren Kindern signalisieren und vorleben, gewinnen sie auch deren Vertrauen.
- Eltern sollten grundsätzlich Vorbild sein im Umgang mit neuen Medien.
- Lassen Sie bei einem Treffen mit Internet-Bekanntschäften Ihr Kind niemals alleine hingehen. Wenn das Kind Ihre Anwesenheit nicht toleriert, suchen Sie gemeinsam mit dem Kind eine Begleitperson aus, die für beide in Ordnung ist. Der Treffpunkt sollte ein öffentlicher Ort sein – zum Beispiel ein Café.
- In den Merkblättern von Pro Juventute zum Thema „Sexting“ erhalten Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen spezifische Informationen, wie sie sich präventiv vor Cyberbelästigung schützen können. Zusätzlich bietet eine App praxisnahe Tipps und Tricks (www.projuventute.ch).
- Das verzerrte, einseitige Bild von Sexualität in Pornos muss dem Kind in einem offenen Gespräch erklärt werden.

S&E PLUS

Erste Liebe: Stimmen und Erfahrungen von Jugendlichen und Eltern

Folgende Auszüge aus Internet-Chats zeigen, wie Jugendliche Liebe erleben und mit ihren Gefühlen umgehen.

„Über Liebe und Sexualität konnten wir gar nicht miteinander reden. Das einzige, was ich in der Sturm- und Drangzeit von meiner Mutter zu hören bekam, war: Bring uns ja kein Kind nach Hause! Bedrohend war diese Forderung. Von Liebe und Gefühl, oder von Liebeskummer war nie die Rede.“

„Also ich finde das Gefühl, verliebt zu sein und geliebt zu werden, toll! Aber der Schmerz bei einer Trennung ist umso schlimmer. Ich hab das alles schon miterlebt. Und es ist schlimm, am Anfang war klar, aber ich finde, irgendwann sollte man dann wieder nach vorne sehen und positiv denken. Man sollte sich nicht zu lange verkriechen. Irgendwann ist dann auch Schluss mit Weinen und Nachtrauern. Nun kannst du neue Leute kennen lernen.“

„Vor zwei Jahren habe ich ein Mädchen kennen gelernt übers Internet. Sie 15, ich 17. Wir chatteten tagelang, die ganze Zeit. Ich verliebte mich in sie und sie sich in mich. Wir haben uns getroffen, uns geküsst, und wir waren uns sicher, dass wir zusammen gehören. Das ging eineinhalb Jahre so. Dann sagte sie zu mir, sie gehe zu einem Jungen Mathe

lernen. Dann machte sie Schluss mit mir ...“. Ich habe Rache genommen, habe alles, was ich erfuhr an ihre Freunde geschickt. Ich hoffe, das wird sie den Rest ihres Lebens verfolgen und zeigen, was für eine Person sie doch ist..“

„Was soll ich tun? Ich bin einsam. Meine Schule fängt erst in einem Monat an. Ich habe nichts zu tun. Es gab nur sie. Mein Leben hat sich nur um sie gedreht. Ich habe ihr alles anvertraut. Ich bin so kaputt. Ich würde echt gern sterben, aber ich habe Angst vor Schmerzen. Habe einfach keine Lust, zu leben. Ich bin traurig und weiss nicht, wie ich die Tage verbringen soll. Sonst war ich immer am PC mit ihr. Obwohl ich sie derartig beleidigt habe, möchte ich mit ihr reden. Ich kenne nichts anderes. Bitte helft mir!“

„Ich versuche, meine Probleme selbst zu lösen oder mit Hilfe meiner Freundinnen. Und in Sachen Liebe lass ich mir von meiner Mutter gar nichts sagen. Sie hat ja doch keine Ahnung davon, wie das heute so vor sich geht. Als ich mit meinem jetzigen Freund zusammen gekommen bin, hat sie erst drei Wochen später davon erfahren, und das eher zufällig.“

„Ich habe meiner Mum nicht gleich gesagt, dass ich einen Freund habe, aber nach ein paar Tagen habe ich es ihr gesagt. Sie war sehr glücklich und hat sich gefreut.“

S&E PLUS

Buch Tipps



**Mein erstes
Aufklärungsbuch
Aufklärung für Kinder
ab 5 J.**

Dagmar Geisler, Loewe Verlag, 2012,
ISBN978-3-7855-7478-2, Fr. 16.90



**Elionor Greenwood,
Alexander Cox: For
Girls and Boys: Alles
über erste Liebe,
Pubertät und deinen
Körper
Ab 10 J.**

Verlag Dorling Kindersley, 2010,
ISBN978-3-8310-1596-2, 96 Seiten,
Fr. 13.90



**Sabine Thor-
Wiedemann, Birgit
Rieger: Wachsen und
erwachsen werden
Das Aufklärungsbuch
für Kinder**

Ravensburger Buchverlag, 2004, 110
Seiten, ISBN978-3-473-35861-8, Fr.
25.90



**Ute Horn, Winfried
Hahn: Baustelle Erste
Liebe
Mit Teenagern über
Freundschaft, Liebe und
Sexualität sprechen. Ein
Infobuch**

Hänssler Verlag, 2009, ISBN978-3-
7751-4434-6, Fr. 15.90



**Sylvia Schneider, Birgit
Rieger: Das Aufklärungs-
buch
Erste Liebe, Mädchen-
sachen, Jungensachen,
Pubertät Ab 10 J.**

Ravensburger Buchverlag, 2009,
ISBN978-3-473-55235-1, 127 Seiten,
Fr. 25.90

Internet Links

www.projuventute.ch/www.147.ch (Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche von Pro Juventute)

www.lustundfrust.ch (Fachstelle für Sexualpädagogik)

www.tschau.ch (E-Beratung und Jugendinformation zu verschiedenen Themen)

www.aids.ch (alles über Aids und andere sexuell übertragbaren Infektionen)

www.eltern-hilfe.ch (Eltern helfen Eltern)

S&E PLUS

S&E intern

Eltern eine Stimme geben

Als Elternorganisation der deutschsprachigen Schweiz vertritt Schule und Elternhaus Schweiz (S&E) auf nationaler Ebene die Anliegen der Eltern zu Themen rund um die Schule – und dies seit 60 Jahren. S&E Schweiz fördert zusammen mit den kantonalen, regionalen und lokalen Sektionen die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule, Behörden und Eltern.

Die Aktivitäten von S&E:

- Organisation von Veranstaltungen und Kursen
- Beratung von Elterngruppen
- Lobby- und Medienarbeit
- Nationales und internationales Netzwerk
- Lancierung von Projekten im Bereich Bildung und Erziehung
- S&E ist offizieller Vernehmlassungspartner beim Bund und in vielen deutschschweizer Kantonen.

⇒ www.schule-elternhaus.ch

Impressum:

Herausgeber: Schule und Elternhaus Schweiz

Redaktion: Fabrice Müller, journalistenbuero.ch, Redaktor Schule und Elternhaus Schweiz
November 2013

© S&E Schweiz. Weitergabe nur unter Beibehaltung der Angaben über den Herausgeber

Fachliche Begleitung für dieses Themenheft:

Urs Kiener, Kinder- und Jugendpsychologe bei Pro Juventute, Verantwortlicher für die
Notrufnummer 147 für Kinder und Jugendliche und die Elternberatung von Pro Juventute, Tel
058 261 61 61, www.projuventute.ch